

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 47

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Gesetze.

XXXVII.
Band

Direktion: Seuu-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—

Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 23. Februar 1922

Wochenpruch: Wie gross für dich du seist, vorm Ganzen bist du nichtig;
Doch als des Ganzen Glied bist du als Kleinstes wichtig.

Bau-Chromik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Eidg. Versicherungs-

A.-G. für eine Dachwohnung Talacker Nr. 23, 3. 1; 2. Lebensmittelverein Zürich für einen Umbau Bahnhofstraße 57a und b, 3. 1; 3. Baugenossenschaft Enge für ein einfaches und ein Doppelwohnhaus mit Einfriedung Rieterplatz 1 und Waffenplatzstraße 76, 3. 2; 4. M. Zurfluh für drei Balkone Zentralstraße Nr. 136, 3. 3; 5. W. Peter für 4 Autoremisen Verf.-Nr. 2229/Luisenstraße 11, 3. 5; 6. C. Bader für zwei Autoremisen an der Götzstraße, 3. 6; 7. A. Burkhalter für ein einfaches und ein Doppelmehrfamilienhaus mit Einfriedungen und Stützmauern Universitätstraße 40 und 42, 3. 6; 8. O. Heß für ein Einfamilienhaus Frohburgstraße 164, 3. 6; 9. Dr. H. Steiner für ein Einfamilienhaus Frohburgstraße 168, 3. 6; 10. H. Rohr für zwei Autoremisen Frohburgstraße 203, 3. 7; 11. Geschw. Baur für 2 Autoremisen Nebelbachstraße 4, 3. 8.

Erweiterung des Reservoirs Schloßli am Zürichberg bei Zürich. Der Stadtrat von Zürich unterbreitet dem Grossen Stadtrat die Pläne und den auf 160,000 Franken lautenden Kostenvoranschlag für die Erwei-

terung des Hochdruckreservoirs Schloßli an der Freudenberg-Kleinjoggstrasse, welches gegenwärtig aus 2 Kammern mit 1161 m³ Fassungsvermögen besteht. Seine Erweiterung um 1000 m³ war schon in dem 1911 bewilligten Kredit für das bis 1914 erstellte Seewasserpumpwerk vorgesehen; es wurde damals aber nur der erforderliche Landerwerb vorgenommen. Nunmehr lässt sich die Erweiterung wegen der starken Vermehrung des Wasserverbrauches nicht mehr länger hinausschieben, statt den 1161 sind heute rund 2100 m³ Fassungsvermögen erforderlich. Eine weitere Vergrösserung des Reservoirs an der jetzigen Stelle ist nicht mehr möglich, so dass für die Zeit nach 1935 an die Errichtung eines Gegenreservoirs am Käferberg zu denken ist.

Der Schulhausneubau in Spiezmoos (Berm) wird an Stelle des bisherigen alten Holzbaues zu stehen kommen. Die Kosten trägt die Einwohnergemeinde nach Abzug der in Aussicht stehenden Subventionssumme durch Bund und Kanton (Spiez hat 70—80 Arbeitslose) mit der Bäuert Spiez zu gleichen Teilen. Als das Projekt, das zur Ausführung gelangen soll (9 Zimmer und zwei Wohnungen, Bausumme 300,000 Fr.), wählte die Gemeinde auf Antrag von Kantonsbaumeisteramt und Baukommission das unter dem Motto „Ja schier“ eingereichte des Architekturbüros Max Kuhn in Spiez.

Notstandarbeiten in Sarnen (Obwalden). Die Einwohnergemeinde von Sarnen hatte sich außerordentlich versammelt, um über einen Antrag des Gemeinderates betreffend Subventionierung verschiedener

Notstandsarbeiten zu entscheiden. Trotz energischer Opposition aus bäuerlichen Kreisen wurde der erste Antrag angenommen, welcher die Subventionierung folgender Projekte in sich schließt: Errichtung eines Feuerwehrgerätekörpers im Dorfbezirk im Kostenvoranschlag von 43,000 Franken, eine Straßenanlage Ramersberger Ullmend, Kostenvoranschlag 32,000 Franken, eine Straßenanlage Rägischwil-Schwarziberg, Kostenvoranschlag 130,000 Fr., eine Straßenanlage Wolsgruben-Brüggi, Schwändi, Kostenvoranschlag 16,000 Fr., eine Straßenanlage Kirchhofen-Giglen, Kostenvoranschlag 50,000 Fr., ein Waldweg der Korporation Freiteil Heimatschlad-Fellenmössli im Kostenvoranschlag von 20,000 Fr., ferner verschiedene Hoch- und Hausumbauten, darunter im Frauenkloster St. Andreas eine Umbaute im Kostenvoranschlag von 46,000 Franken.

Bauliches aus Glarus. An der Bergantung eines Bauplatzes auf Untererlen im Ausmaß von zirka 1000 m² wurde der Boden von Herrn Architekt Schmid-Lütschg für die Genossenschaft glarnerischer Bauhandwerker erworben, die dort fünf Wohnhäuser zu errichten gedenkt. Der Preis pro Quadratmeter beträgt 5 Fr. Die Ergänterin verpflichtet sich binnen Jahresfrist den Platz zu überbauen.

Zur Übersiedlung und Vergrößerung der landwirtschaftlichen Schule des Kantons Freiburg nach Grange Neuve bei Hauterive und zur Errichtung einer Schule für Milchwirtschaft hat der Große Rat 730,000 Fr. bewilligt.

Bauprojekte des Kantons Baselstadt. (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.) Eine Vorlage des Erziehungsdepartements betreffend Errichtung eines Neubaus für die physikalische und die physikalisch-chemische Anstalt an der Klingelbergstraße (Werkhofareal) und betreffend Errichtung der Straßenbahnlinie Steinerring—Schützenmatzstraße—Johanniterbrücke—Badischer Bahnhof wird zur Weiterleitung an den Großen Rat genehmigt.

Wasserversorgung Laufen. Man schreibt dem "Schaffhauser Intelligenzblatt": Wie vielerorts hatte auch die Domäne Schloss Laufen am Rheinfall nebst den übrigen Liegenschaften letztes Jahr stark unter Wassermangel zu leiden. Selbst für die Erweiterungsbauten der Friedhof-Vergrößerung mußte das Wasser per Fuhrwerk von Uhwiesen zugeführt werden. Dass es bei einem Brandausbruch sehr schlimm gewesen wäre, läßt sich denken. Da die Liegenschaften zum Gemeindebann Uhwiesen gehören und die Besitzer auch dort steuerpflichtig sind, hat Uhwiesen auch die Aufgabe, Laufen mit Wasser zu versorgen. Bereits ist ein Projekt ausgearbeitet mit Anschluß an die Wasserversorgung Uhwiesen. Der Kostenvoranschlag beträgt 32,000 Fr., woran die Erben des ehemaligen Schloßbesitzers Herrn Wegenstein-Bleuler und die Kirchgemeinde Laufen zusammen zirka 10,000 Franken leisten müssen. Die Verwirklichung dieses nützlichen und notwendigen Projektes dürfte einer großen Anzahl Arbeitsloser wieder geraume Zeit Beschäftigung bieten.

Die Thermalquellen Ragaz-Pfäfers. Bei der großen Trockenheit des Sommers 1921 drohten die Pfäferser Thermalquellen scheinbar zu verstiegen. In Wirklichkeit wird dies ja nie geschehen, da ein mächtiger Thermalwasserstrom die Taminaschlucht durchquert, so daß die bestehenden Quellen nur als Spaltöffnungen eines großen Stromes anzusehen sind. Gestützt auf diese Verhältnisse hat die Regierung des Kantons St. Gallen mit dem Konzessionär beschlossen, einen Schacht abzuteufern bis auf die Hauptader der Therme. Dadurch soll die Möglichkeit geschaffen werden, den verschiedenen Bäder-Anstalten von Pfäfers und Ragaz große Wassermengen zuzuführen. Die Arbeiten, geleitet von dem Bau-

unternehmer Ackermann und Ingenieur Bernold, sind in vollem Gange und versprechen ein gutes Gelingen.

Städtische Baukredite in Baden (Aargau). Die Einwohnergemeinde bewilligte einen Kredit von 150,000 Franken an die Städtischen Werke (Licht, Gas, Wasser) für Erweiterung der Wasserversorgung. Für die Regierarbeit zur Berechnung des Turn- und Spielplatzes in der Aue wurden 35,000 Fr. bewilligt unter der Voraussetzung, daß sie als Notstandsarbeit durchgeführt wird.

Schulhausbau in Sitten (Wallis). Der Große Rat hat einen Kredit von 500,000 Fr. zum Bau einer Knaben-Normalschule beschlossen. Das Dekret wird der Volksabstimmung unterbreitet werden.

Über die Wasserversorgung unserer Bundesstadt.

(Korrespondenz.)

(Schluß.)

Die Druckleitungen in die Stadt. Vom Reservoir führen zwei Druckleitungen in die Stadt, welche aus gußeisernen Muffenröhren von 350 mm Lichtheite und 12 mm Wandstärke, bestehen. Als dritte Hauptleitung kann die 400 mm Schwarzenburgleitung angesehen werden, die in der Königstraße direkt an die neue Hauptleitung angeschlossen ist. Wenn nun der Wasserkonsum der Stadt groß ist, so wird durch den direkten Anschluß der Schwarzenburgleitung an die neue Hauptleitung auch eine vermehrte Zufuhr von Wasser nach der Stadt eingetreten. Nimmt aber der Konsum ab, so wird das Wasser infolge der Stauung im Rohrnetz rückwärts durch die neue Hauptleitung ins Reservoir fließen und aufgespeichert werden.

Das städtische Rohrnetz. Die Druckhöhen im Verteilungsnetz sind sehr verschiedene und variieren von 5 bis 12 Atmosphären. Trotz diesen großen Druckverschiedenheiten bildet das Rohrnetz nur eine einzige Druckzone. Das Verteilungsnetz ist nach dem Zirkulationsystem gebaut. Die Hauptleitungen im den Straßen der Altstadt sind mit Rücksicht auf die Temperatur auf der Schattenseite verlegt. Um in den breiten, vom Stadtbach durchflossenen Hauptstraßen die Wasserleitung zu den Häusern der Sonnenseite zu erleichtern, wurden kleinere Parallelleitungen von 90 mm Durchmesser auf dieser Seite erstellt. Über die Brücken sind die Abdichtungen der Muffen mittelst Gummiringen hergestellt. Die Leitung nach dem Kirchenfeld ist an die eiserne Bogenbrücke angehängt und besteht über die Brücke aus schmiedeeisernen Flanschenröhren von 200 mm lichter Weite. An den beiden Brückenpfeilern sind Dilationsmuffen eingebaut, da die Bogenbrücke durch den regen Wagen- und Tramwayverkehr fortwährend starken Schwankungen ausgesetzt ist. Das Vertrauen zu der Güte des Trinkwassers aus der Hochdruckleitung wurde namentlich in den siebziger Jahren durch die Typhusepidemie von 1873/74 (365 Fälle) erschüttert. 1898 brach eine neue Typhusepidemie aus (75 Fälle). Die Gemeindebehörden wurden nun aufgefordert, nachdem seit dem Jahre 1894 das städtische Quellwasser nur ab und zu gelegentlich untersucht wurde, eine ständige bakteriologisch-chemische Kontrolle sowohl des städtischen Leitungswassers, wie der einzelnen Quellgebiete und auch der privaten Brunnen einzurichten, welche am 1. Januar 1900 ihren Anfang nahm. Das Hochdruckwasser wird nun wöchentlich gewöhnlich 1—2 Mal untersucht. Durch wiederholte, bei den verschiedenen Witterungsverhältnissen ausgeführte chemische und bakteriologische Untersuchungen des Wassers jeder einzelnen